

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 38

**Buchbesprechung:** Literatur

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Deutzer Benzinmotoren

bieten in den neuesten Ausführungen bisher unerreichte Vorzüge

## Gasmotoren-Fabrik

liefert

„Deutz“ A.-G.

: **Zürich** :

3311 2

Messing gedreht sind, ist hohe Festigkeit und sorgfältigste Bearbeitung gewährleistet. Ganz besonders wirken die weiß oder blau emaillierten Hähne mit Nickelgarnitur, Porzellankegel, und Emailwandscheibe. Es lassen sich somit bei der Installation mit den verschiedensten, von der Firma außerordentlich reichhaltig in den Handel gebrachten Hahntypen überraschende Effekte erzielen. Eine neue Spezialpreislifte ist soeben ausgegeben worden und erteilt die Firma gern nähere Auskunft.

**Wiederbelebung vom Blitze Erschlagener.** Im Experimentier-Saal der Edison-Gesellschaft in New-York führte dieser Tage die russische Ärztin Robino-witsch vor Gelehrten und Fachleuten einen interessanten Versuch aus. Ein Kaninchen wurde dem elektrischen Strome ausgesetzt und getötet. Der Tod wurde ärztlich vier mal festgestellt. Die Ärztin gebrauchte dann rhythmisch-elektrische Ströme, die nach einiger Zeit das Pulsieren des Herzens und die Bewegung der Atmungsorgane des Tieres erzeugten. Das Kaninchen erholte sich rasch und hüpfte nach einer halben Stunde im Saal einher. Die Angestellten der Edison-Gesellschaft betrachteten die Resultate des Versuches als sehr wichtig und hoffen sich ihrer bedienen zu können, wenn Arbeiter vom elektrischen Strome erschlagen werden. In allernächster Zeit wird Fräulein Robinowitsch versuchen, einen Verbrecher, der mittelst elektrischen Stromes getötet wird, wieder zu beleben. („Bl.“)

## Literatur.

„Das Bürgerhaus in der Schweiz“, herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein. Band I: Der Kanton Uri. Verlag von Helbing & Lichtenhahn in Basel. Preis 8 Fr.

„Davon hatte ich keine Ahnung, daß in den Bürgerhäusern von Altdorf und den andern urnerischen Dörfern solch edle Werke der Raumkunst und Architektur aus vergangenen Jahrhunderten zu finden wären, wie dies durch die vorliegende künstlerisch ausgestattete Publikation bewiesen wird.“ So wird gewiß jeder erstaunt und hoch erfreut ausrufen, der dieses herrliche Buch durchgesehen hat. Die Bearbeitung und Herausgabe dieses Werkes ist nicht nur eine kunstgeschichtliche, sondern auch eine patriotische Tat und es ist dem Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein und besonders allen denen, welche direkt an diesem Werke sich betätigten, der Dank des Schweizervolkes sicher.

Wie gesagt, behandelt dieser erste Band ausschließlich die in den Bürgerhäusern des Kantons Uri meist verborgenen Kunstschätze der Innenarchitektur und Möblierung: reiche Schreiner-, Hafner-, Schlosser- und Gipserarbeiten, Malereien, Skulpturen etc. und selbstverständlich auch die Werke der Außenarchitektur, alles in Gesamtansichten und Details in verschiedenen Maßstäben, sodaß der Laie auf diesem Gebiete einen vollen Einblick in das künstlerische Schaffen unserer Meister früherer Jahrhunderte bekommt.

Kurz: „aus dem schier unerschöpflichen Quell der

baulichen Schönheiten des Urnerlandes ist hier auf 104 prächtig gedruckten Tafeln eine Auswahl zusammengestellt, die nicht allein den Architekten und Kunstgewerbler, sondern jeden, der Interesse an der kulturellen Entwicklung unseres Volkes hat, mit Freude erfüllen muß. Neben zahlreichen Gesamtansichten schöner und interessanter Bauwerke birgt der Band eine Fülle von Innenansichten und Detaildarstellungen, die dem flüchtigen Besucher des Landes verborgen bleiben, aber ein wichtiges Dokument zur Lebensführung und zum Schönheits Sinn früherer Generationen bilden. Grundrisse und Pläne erleichtern das Verständnis der Bauweise, und ein aus den berufenen Federn der Herren Staatsarchivar Dr. Wy-mann und Pfarrer Müller in Altdorf stammender Text führt uns in die Geschichte der einzelnen Häuser, ihrer Erbauer und Bewohner ein.“

Nächstes Jahr kommt ein anderer Kanton an die Reihe und so geht es fort, bis die ganze Schweiz bearbeitet ist: es wird wohl zirka 30 Bände geben. Es muß aber besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß ein jeder Band ein abgeschlossenes Ganzes bildet und der Erwerb eines Teiles nicht zum Kauf der übrigen verpflichtet.

„Es gibt wohl kaum ein Land, das in seinen Städten und Städtchen mehr bürgerlichen Charakter besäße als die Schweiz, kaum eines, das sich hartnäckiger und erfolgreicher durch Jahrhunderte hindurch in teils natürlicher, teils absichtlicher Zurückgezogenheit diese ausdrucksvolle bürgerliche Besonderheit gewahrt hätte. Dies tritt in besonderem Maße in der Bauart unserer Heimstätten zu Tage. Nicht nur unsere behäbigen Bauernhäuser, sondern in gleich hohem Grade die mehr oder weniger städtisch gebauten Wohnungen zeigen eine Fülle des Reichtums an Originalität, die beredte Kunde gibt von dem Anpassen an den Charakter, die Lebensgewohnheiten und Bedingungen ihrer Erbauer und Bewohner.“

„Gesunde Volkskunst liegt hier vor, die nicht in den wenigen Einzelformen allein studiert werden muß, sondern in ihrer Gesamtheit, in der vollendeten Art, wie sie Nützliches und Schönes zu einheitlichem Ganzen zu vereinigen wußte.“

„Aber immer mehr verschwinden diese Zeugen alt-einheimischer Kultur, verdrängt von den Forderungen der Neuzeit, leider nicht immer, um gleichwertig Schönerem Platz zu machen.“

„Was bis jetzt zur Erhaltung und Nutzbarmachung dieser Schätze geschehen ist, erscheint gering und unbedeutend. Eine Erhaltung ist ja zumeist nur in Ausnahmefällen möglich, da die alten Bauten den heutigen Anforderungen in der Regel kaum mehr genügen können und das lebhafteste Aufblühen unserer Städte, vor allem die Steigerung des Grundwertes, die Beseitigung besonders der kleinern Häuschen direkt fordern. Durch unermüdete Arbeit von Kunsthistorikern und Architekten, durch die Tätigkeit der beteiligten Vereine, namentlich der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, und durch die Mithilfe einer einsichtsvollen Presse ist es allerdings gelungen, immer mehr im Lande die Erkenntnis von dem hohen Wert der gefährdeten historisch oder kunstgeschichtlich wichtigen Denkmäler

zu verbreiten, und häufig zu retten, was bereits verloren schien.

„Etwas anderes aber ist es mit den kleineren bürgerlichen Bauten, die dem unabwendbaren Untergang geweiht sind. Hier ist ein rasches Eingreifen durchaus nötig, um die Allgemeinheit nachdrücklicher auf diese größtenteils verborgenen Schätze aufmerksam zu machen und um das, was nicht gerettet werden kann, vor dem Verschwinden wenigstens noch auf seine Bedeutung hin zu prüfen und in erschöpfenden Aufnahmen festzuhalten. Dies ist der Zweck dieses Werkes.

Speziell über diesen ersten Band haben wir noch Folgendes mitzuteilen:

Der Inhalt zerfällt in 2 Teile: in die Tafeln mit den Abbildungen und in den kurzen Text, der die Angaben über Bauzeit, Bauherr, Baumeister und Besitzer enthält und lediglich zur Erläuterung und Ergänzung der Abbildungen dient. Im Abbildungsteil sind die Grundrisse im Maßstab 1:300, alle Fassadenrisse und detailreicheren Schnitte 1:150, Fassadenteile 1:100 und 1:50, einzelne Bauglieder (Portale, Fenster, Gesimse, Läden, Türen, Treppen) 1:25 oder 1:10, alle Holzdetails 1:5 und alle Schlosserdetails 1:3 dargestellt worden. Fast alle zeichnerischen und photographischen Aufnahmen besorgte Herr Architekt Paul Siegwart in Marau mit äußerster Sorgfalt. Die gesamte Redaktion lag in den bewährten Händen des Herrn Architekten Dr. C. S. Baer in Zürich. Hoffentlich findet das Werk beim gesamten Schweizervolke die gute Aufnahme, die es verdient, damit auch die Verleger, die Herren Helbing & Lichtenhahn in Basel, welche das Werk so geschmackvoll ausgestattet haben, auf ihre Rechnung kommen. W. S.-II

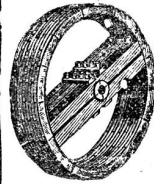
**Bautechnik und Feuerpolizei** haben in neuester Zeit ganz hervorragend zur Feuerverhütung beigetragen und so Millionen dem National-Vermögen erhalten. In dieses Arbeitsfeld hat sich ein Zentralblatt für Feuer- schutztechnik, die Zeitschrift „Feuerpolizei“ in München, Verlag von Ph. E. Jung, gestellt und dank der literarischen Mitarbeit hoher Behörden, wie mitten in der Praxis stehenden Fachleute die volle Anerkennung gefunden. Verschiedene Ministerien haben die Zeitschrift den Verwaltungsbehörden, namentlich Polizei- und Bau- ämtern wie den Versicherungsinstituten empfohlen. In der soeben erschienenen Nr. 12 des 11. Jahrganges bringt k. Bauinspektor Wendt einen beachtenswerten Artikel über die Feuerficherheit eiserner Dachkonstruktionen; hinsichtlich der Konstruktion, Standfestigkeit, der zu verwendenden Baustoffe, der Herstellung von Brand- mauern, deren Mauerstärken, der Treppen kommt das k. preussische Ministerium den landwirtschaftlichen Be- trieben in einem Runderlaß weitgehendst entgegen; dies ist in einem 2. Artikel behandelt. In einem weiteren Artikel bringt Branddirektor Müller (Wien) interessante Aufzeichnungen über eine von der Vereinigung der Zimmermeister Niederösterreichs vorgeführte Brandprobe mit verschiedenen Baumaterialien und Bauteilen. Vor kurzem ging durch die Presse die Nachricht von dem Explosionsunglück auf einer Radrennbahn; diese hat einen Fachmann in Dresden veranlaßt, die Frage „Welche Forderungen hat der Feuerchutztechniker an eine Radrenn- bahn zu stellen? ferner ob in eine Brandmauer Glasbau- steine eingesetzt werden dürfen? in der vorliegenden Nummer zu beantworten. Es folgen dann noch Aufsätze über Ver- suchsergebnisse mit einem elektroautomobilen Mannschafts- wagen und Feuergefährdungen der Schaufenster. Zahlreiche kleinere Mitteilungen ergänzen den Text. Der Band XI liegt komplet vor und kostet trotz der Fülle des Mate- rials (ca. 300 Aufsätze und Mitteilungen) nur Mk. 6.—.

## Gelegenheitskauf.

Infolge Anschaffung einer breiteren Hobelmaschine, eine wenig gebrauchte kombinierte

### Abriecht-, Füge-, Kehl- und Dickenhobelmaschine

450 mm breit, komplet mit 2 Paar Hobelmesser und dem Vorgelege äusserst billigst abzugeben. Offerten unter Chiffre A 4214 befördert die Expedition.



### Holzriemenscheiben

solid leicht billig

fabriziert als SPEZIALITÄT

**Friedr. Greuter, Flawil.**

Courante Grössen auf Lager. Telephone. (C 142 Z) 1361

Unterzeichnete eröffnet anmit über die **Neu- Erstellung einer Anzahl**

## Jalousien

im **Schulhaus** freie Konkurrenz.

Nähere Au-kunft über Anzahl und Bauvorschriften erteilen die Herren **Präsident H. Bachmann** und **Schulverwalter U. Schälchli**.

Die Eingaben sind schriftlich **bis 31. Dez. 1909** Herrn **Präsident H. Bachmann** z. Thurtal einzu- reichen. 4224

Schulpflege Altikon (Kt. Zürich).

## Espanolett-Stangen, Jalousie- beschläge, Türenbeschläge und Kochherde

Verschiedener Grössen liefert billigst

**Joh. Marti & Schlosser**

• • • Ittigen bei Bern • • •

4188

## Alt-Eisen u. Metalle

wie **Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei** und deren Rückstände, so auch

**Alten Gummi** kauft zu höchsten Preisen

**SALY HARBURGER, Zürich**

Alt. Rohmaterial-Bahnhof

315

Telephon 5107

Telegramme: Harburgersaly